“La vie est belle“

Nach vier Wochen in Frankreich kann ich das definitiv bestätigen - es war eine wunderschöne Zeit. Die anfänglichen Befürchtungen, sich nicht wohlzufühlen, sind schnell verflogen und so konnte ich „un temps magnifique“ verbringen. Meine Gastfamilie war superlieb, sie haben mich in ihrer Familie aufgenommen und haben mich wie zuhause fühlen lassen. Wir sind nach Clermont-Ferrand gefahren, haben die umliegenden Dörfer und Natur - die in der Auvergne wunderschön und sehr weitläufig ist - besichtigt, Spiele zusammen gespielt und Zeit miteinander verbracht und haben sogar zwei unvergessliche Tage in Paris gehabt. Neben diesen gemeinsamen Aktivitäten bin ich natürlich auch in die Schule gegangen, wobei wir fast immer aufgrund vieler Feiertage ein verlängertes Wochenende hatten. In der Schule habe ich viele neue tolle Menschen kennengelernt, Freunde gefunden und die Abläufe dort live miterlebt. Auch wenn ich anfangs keine Personen aus meiner Klasse kannte, haben sie mich gut aufgenommen und haben dafür gesorgt, dass ich inkludiert wurde und mich wohlgefühlt habe. Durch den Erasmus-Aufenthalt habe ich vor allem gelernt, offen auf andere Menschen zuzugehen und dass ein Lächeln oft der Beginn für eine Freundschaft werden kann. Grundsätzlich finde ich, dass einen der Aufenthalt in einem fremden Land mit einer anderen Sprache (die man den ganzen Tag spricht und dadurch auch lernt, diese flüssiger zu sprechen), fremden Menschen und einer unbekannten Kultur in den unterschiedlichsten Aspekten wachsen lässt – sprachlich sowie auch persönlich.

Hier noch ein paar Beispiele der Unterschiede, die mir besonders aufgefallen sind. Zum einen ist das die Schule. Um in diese hineinzukommen, muss man durch ein Drehkreuz, alles ist abgeriegelt, anders kommt man nicht hinein.



Mia und ihre Gastfamilie

Die französischen Schüler haben jeden Tag, außer Mittwoch (da nur bis 12 Uhr) bis 16 Uhr oder 17 Uhr Schule. Die bises sind eine beliebte Begrüßungsmethode, auch bei fremden Personen. Das Abendessen ist in Frankreich sehr wichtig, dieses besteht traditionell - nicht immer - aus Vorspeise, Hauptspeise, Käse und Dessert. Außerdem wird das dortige stressfreie Zusammensitzen großgeschrieben. In Restaurants gibt es immer kostenloses Wasser und Baguette.

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte und werde immer auf eine wunderschöne Zeit zurückblicken, mit der Gewissheit, dass es nicht das letzte Mal war, diese tollen Menschen getroffen zu haben.

Mia Härtl

Kofinanziert von der Europäischen Union

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.